

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 9 (1936-1937)

Heft: 3: Der Naturkunde-Unterricht

Rubrik: Aus dem privaten Schulwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und nicht bei allen läßt sich eine ganz überzeugende Lösung finden. Manche werden später zu einem andern Schluß gelangen als zu dem, den sie mit mir zusammen gefunden haben. Die allermeisten schieben ja zwischen Berufs- oder Ausbildungsbeginn und Schule ein praktisches Jahr, in dem sich schwere Fragen klären können.

Angesichts dieser Situation drängt sich leicht die Frage auf, und sie wird gern speziell von Männern gestellt: „Wozu machen denn diese Mädchen überhaupt die Maturität, wenn sie dann doch nicht studieren?“ Dazu ist zu sagen, daß die Maturandinnen sich völlig anders zum Examen und zum Beruf einstellen als ihre männlichen Kameraden. Für sie bedeutet die Maturität nicht in erster Linie das Tor zum akademischen Beruf, sondern es ist ein Ziel, auf das man losstrebt, das die Schularbeit als plan- und zielvolle Tätigkeit verstehen und deshalb lieber und gründlicher tun läßt. Für hochbegabte Mädchen ist scharfe Geistesschulung in den Entwicklungsjahren eine große Wohltat und Hilfe. Dazu kommt der Wunsch, „alle Möglichkeiten“ sich offen zu halten. — Der Beruf wird von den Maturandinnen höchst selten vom Gesichtspunkt aus gewählt, daß man sich eine gute Stellung im Leben erwerben möchte. Sie suchen ein Feld, auf dem sie ihre Kräfte möglichst gut einsetzen und entwickeln können; die Frage: „Finde ich Befriedigung in diesem Beruf?“ — die auch falsch gestellt werden kann — ist viel häufiger als die Frage nach der sozialen Bewertung. Akademische und praktische Frauenberufe stehe für die meisten in der Beurteilung gleich hoch, liegen nur auf einer anderen Linie.

Eine ganz eindringliche persönliche Beratung, die sich über die psychologischen Voraussetzungen jedes einzelnen Falles klar zu werden sucht, ist auf diesem Gebiet wohl der rechte Weg.“

Unter der Überschrift **Aus dem Schulalltag** (*Rechenunterricht: Der vielgeplagte Kaufmann*) schreibt die Monatsschrift „Die Deutsche Schule“ (Juniheft, Leipzig):

„Daß der Rechenunterricht den Zahlensinn der Schüler entwickeln und ihre Rechenfertigkeit fördern soll, waren seit ewigen Zeiten — rechnerisch gesprochen: seit Adam Riese — die Ziele dieses Unterrichtsfaches. Viel später erst ist die dritte und wohl wichtigste Aufgabe hinzugekommen, daß „bei Stellung der Aufgaben auf Berücksichtigung der tatsächlichen Verhältnisse des Lebens gehalten werden müsse“, die Aufgabe, die die „Richtlinien“ mit der Formel glücklich umschrieben und ausgedrückt haben: die Kinder sind anzuleiten, die Verhältnisse des Lebens zahlenmäßig zu erfassen. Dieser festen und sicheren Theorie gegenüber macht aber die Praxis noch mancherlei Umwege, Ausflüchte, Einseitigkeiten und Irrfahrten.

Allzuhäufig erscheint die sogenannte Sachaufgabe am Schluß einer langen Reihe von Aufgaben mit unbenannten oder nackten Zahlen, gleichsam als Belohnung für die weniger interessanten Übungen mit den reinen Zahlen, als Anhängsel, als Ergänzung. Und da kommt mit derselben Regelmäßigkeit, mit der das Mädchen aus der Fremde ins Tal der Hirten kam, der Kaufmann in die Schulstube und übt dort seine Tätigkeit aus: es ist ja so bequem und einfach, im Geiste mit den Kindern zum Kaufmann zu gehen und dort einzukaufen; mit den Kleinen eben zwei Kilo Zucker und drei Kilo Zucker, mit den Größeren die gleichen zwei Kilo — was kosten sie jetzt? — und dazu die drei Kilo Zucker — was kosten sie zusammen? So bleibt es allzuleicht immer bei denselben Waren und Preisen und Gegenständen — und doch gibt es immer wieder die seltsamsten Kostenanschläge und Warenpreisbeurteilungen, wenn der gute Krämer seinen Laden im Rechenunterricht aufschlägt.

Demgegenüber möchte dieser kleine Beitrag aus der Praxis drei Pflichten herausstellen, die wir im Rechenunterricht erfüllen müssen, wenn wir wirklich die Umwelt zahlenmäßig, rechnerisch erfassen wollen. Zum ersten kommt es auf eine wirklich planmäßige Durcharbeit bei der zahlenmäßigen Erfassung des uns umgebenden Lebens an. Mit andern Worten, wir müssen zahlenmäßig die verschiedensten Gebiete bearbeiten

und uns nicht immer in den Kaufmannsladen verirren: da ist unser Holz- und Kohlenhändler — welche Sorten er hat; welche Preise diese Sorten haben; wozu diese Sorten benutzt werden; wieviel die Mutter täglich, wöchentlich, im Winter verbraucht; wie es damit in unserer Schule steht. So gehen wir ganz zielbewußt und bestimmt weiter zum Bäcker, zum Schlächter, zum Gemüsehändler, zum Kolonialwarenhändler, ins Schnittwarengeschäft, zum Milchhändler. Um bei diesem noch einen Augenblick zu verweilen: Wieviel verbraucht deine Familie täglich, wöchentlich, monatlich, jährlich; was der Vater dafür in diesen Zeiten ausgeben muß; wieviel auf den Kopf der Familie entfällt; Vergleiche zwischen Familien mit verschiedener Kopfzahl und verschiedenem Milchverbrauch usw. Genau so „bearbeiten“ wir die Post — aber bitte, wie heißt die Reihe unserer deutschen Briefmarken; wie sehen diese aus (Klassenleiste!); wie steht es mit den Posttarifen, soweit sie jeder kennen muß. Genau so die Fahrten auf der Eisenbahn von unserem Ort in die Umgegend usw.

Zum zweiten: es heißt gut unterscheiden zwischen Aufgaben, die die anzuwendende Rechnungsart schon selbst angeben, und solchen, bei denen man eben die Rechnungsart erst durch Nachdenken und durch richtige Beurteilung der Beziehungen suchen und finden muß. Für die erste Art braucht es keinerlei Beispiele, sie kommen leider viel zu viel in unsere Schulen hinein; für die zweite genügen ein paar Themen: Mutter bäckt für den Sonntag Kuchen; die Klasse fährt in den Zoo; die Mutter näht fürs Geschäft; ein Güterwagen fährt vorüber. Aber wieder eine Bitte: laßt die Katechese nicht an diese Aufgaben heran!“

Aus dem privaten Schulwesen

Samstag, den 13. Juni hielt der **Vorstand des Verbandes Schweiz. Erziehungsinstitute und Privatschulen** in Zürich unter der Leitung seines Präsidenten, Prof. Buser, eine Sitzung ab. Zur Behandlung kamen besonders das Deutsch-Schweiz. Reiseabkommen, soweit es die Studiengelder-Überweisung betrifft, die Frage der Aufnahme von Kollektiv-Mitgliedern und die raschmögliche Herausgabe des Institutsführers. Die fast dreistündige sehr wichtige Aussprache zeitigte eine Reihe von Beschlüssen.

Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen. Am 6. und 7. Juni hielt die Schweizerische Gesellschaft für Kaufmännisches Bildungswesen unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Dr. A. Junod (Zürich), in Ermatingen ihre Jahresversammlung ab. Auf dem Schloßgut Arenenberg überbrachte der Vertreter der Thurgauer Regierung, Regierungsrat Dr. Müller, den 90 Teilnehmern den Gruß. In Ermatingen fand am Samstagabend eine pädagogische Konferenz statt, die sich über den Konzentrationsunterricht in den kaufmännischen Fächern aussprach. Dr. O. Meister von der Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Zürich und Paul Huguenin, Lehrer an der Handelsschule St. Immer referierten. Am Sonntag fand die Hauptversammlung statt, an der Referate über den privaten Handelsunterricht in der Schweiz gehalten wurden. Dr. O. Fischer, Rektor der Töchterhandelsschule in Zürich, beleuchtete die Vorteile und Schwächen der Privatschulen, während Dr. Gademann vom Institut Rosenberg in St. Gallen (in Vertretung des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Referenten Dr. Lusser) für die privaten Institute eintrat und dabei erwähnte, daß im Jahre 1934 in der Schweiz rund 640 Privatschulen mit etwa 20 000 Schülern existierten, wovon 14 000 Schüler aus dem Ausland stammten. Die Diskussion drehte sich um die Fragen der Diplomverleihung, der Kurzschulen und des Überangebots an kaufmännischen Angestellten. Zurzeit seien rund 3500 Kaufleute in der Schweiz arbeitslos. Die Tagung zeigte, daß das private Schul- und Erziehungswesen auch bei den Vertretern der öffentlichen Schule Verständnis und Anerkennung findet, wenn von kompetenter Fachseite die Bedeutung des Privatschulwesens dargelegt wird.

Stellenvermittlung
des Verbandes Schweiz. Erziehungsinstitute und Privatschulen
Adresse für Auskunft bitte nur: Stellenvermittlung des Ver-
bandes Schweiz. Erziehungsinstitute und Privatschulen, H. C.
Riis-Favre, Avenue Florimont 11, Lausanne.

Stellengesuche:

Demandes de place:

1. Junger thurgauischer Primarlehrer, auch Knaben- und Mädcheturnen, Hand- und Gartenarbeiten, Gesang und Stenographie unterrichtend, sucht geeignete Stelle in Institut oder Privatschule.
2. Diplomierter Handelslehrer, sämtliche Handelsfächer, speziell auch Handelsrecht, fremdsprachliche Korrespondenz, Wirtschaftsgeographie, Warenkunde, Deutsch, Englisch und Spanisch unterrichtend, mit längerer Unterrichtspraxis, sucht geeignete Stelle in Institut der deutschen oder französischen Schweiz.
3. St. Gallischer Primarlehrer mit musikalischen Fähigkeiten sucht Stelle in Internatsbetrieb.
4. Sekundarlehrer sprachlich-historischer Richtung, 5 Sprachen, Geschichte, Geographie, Zeichnen, Turnen, Gesang, Handarbeiten, Sport und Violine unterrichtend sucht geeignete Stelle in Institut der deutschen oder französischen Schweiz.
5. Fachlehrer für das höhere Lehramt mit spezieller Befähigung für Deutsch, Französisch und Latein, Kunstgeschichte, sowie Englisch und Italienisch für Anfänger, sehr sportliebend und musikalisch, sucht geeignete Stelle in Institut oder Privatschule der deutschen oder französischen Schweiz.
6. Institutrice diplômée, licenciée ès lettres, enseignant le français, allemand, anglais, russe et latin, cherche place dans pensionnat en Suisse romande ou allemande. Accepterait aussi place pendant les vacances.
7. Institutrice de langue italienne, pouvant aussi enseigner le français cherche place au pair en Suisse allemande pour se perfectionner en allemand.
8. St. Gallischer Primarlehrer, speziell befähigt für alle Handarbeiten, Leichtathletik, Schwimm- und Skisport, sucht geeignete Stelle in Institut der deutschen oder französischen Schweiz.
9. Aarg. Primarlehrerin, neben sämtlichen Primarschulfächern auch Haushaltung, Plätten, Nähen, Sport und Musik unterrichtend, sucht geeignete Stelle in Institut der deutschen oder französischen Schweiz.
10. Diplomierter Primarlehrer und Oberturner, neben sämtlichen Primarschulfächern auch Latein und Griechisch unterrichtend, sehr anpassungsfähig, sucht geeignete Stelle in Institut der deutschen oder französischen Schweiz.

Ecole Ménagère „La Roseraie“ sur Coppet Lac

Préparation sérieuse de jeunes filles pour la vie pratique: Tenu de ménage, Art culinaire, Confection et Lingerie. Magnifique situation. Sports, bains. Tennis. Langues modernes: français, anglais, allemand. Dir. Mme. Dr. C. Rittmeyer-Pailler

Mikroskopische Präparate

aus allen Gebieten der
Naturwissenschaften

Mikroskopische Bestecke

in reicher Auswahl

Verlangen Sie Angebot

Carl Kirchner, Bern

Das Haus der Qualität

S.M.S. COLLEGE LONDON

Gegründet 1922 — Vom Bund subventioniert

Für jeden Schweizer die beste und billigste Lehranstalt in England. Separate Klassen für Handelsfächer und Literatur. Qualifizierte Lehrkräfte. Zahlreiche Exkursionen und Führungen. Kursgeld für 3 Monate £ 6.7.6; für 6 Monate £ 12.0.0. Ausführlicher Prospekt und Auskunft durch

The Secretary, Swiss Mercantile Society Ltd., 34/35, Fitzroy Square, London W. 1

Brücke ins Leben

So heißt ein 40seitiges Bildheft
das wir Ihnen gerne kostenlos
und unverbindlich zuschicken.
Es unterrichtet Sie über das jün-
ste deutsche Großlexikon—den
GROSSEN HERDER
Sie bekommen die wertvolle,
reichbebilderte Schrift in jeder
Buchhandlung oder vom Verlag
Herder in Freiburg im Breisgau.

Bestellschein

Ich interessiere mich für das 36seitige Bildheft: „Brücke ins Leben“ und bitte den Verlag Herder, Freiburg i. Br., um kosten-
lose und unverbindliche Zusendung durch die Buchhandlung:

Name, Beruf

Wohnort, Straße

Brienzer Rothorn

2351 Meter über Meer

Das unvergeßliche Erlebnis für Schüler!

Bekannt durch seine umfassende Rundstcht

TARIF PER BAHN

Für alle Altersstufen gleich

	Einfach:	Retour:
Brienz—Planalp	Fr. 1.35	Fr. 1.50
Brienz—Oberstafel	Fr. 2.25	Fr. 2.50
Brienz—Rothorn Kulm	Fr. 2.70	Fr. 3.—
Rothorn Kulm—Brienz	Fr. 1.80	

Pro angefangene 50 Teilnehmer 1 Begleitperson gratis. Pro angefangene 10 Teilnehmer 1 Begleitperson zur Schultaxe.

HOTEL ROTHORN KULM Preise für Schulen

Suppe mit Brot	Fr. —.70
Kaffee complet	Fr. 1.40
Suppe, Bratwurst, Rösti mit Brot	Fr. 1.80
Suppe, Fleisch, Gemüse, Kartoffeln, Salat	Fr. 2.50
Unterkunft im bequemen Massenzimmer:	
Matratze, Kopfkissen und Wolldecken	Fr. 1.—

NEUE HOHENWÄNDERUNG

Neuer Fußweg, bequem, 60 cm breit, von Rothorn nach Brünig, Länge zirka 9 km. Höhendifferenz 1300 m, maximales Gefälle 20%.

DAS ERLEBNIS DER SCHÜLER

Sonnenaufgang, Sonnenuntergang, auf Rothorn Kulm. — Denken Sie: Übernachten im Hotel Rothorn Kulm kostet nur Fr. 1.—. Prospekte verlangen!

BRIENZ-ROTHORN-BÄHN, BRIENZ / Tel. 28.141

Ecole Nouvelle de la Suisse Romande • Chailly s/Lausanne

185

Enseignement complet pour 140 garçons et filles de 8 à 18 ans. Internat pour 50 garçons. Individualisation. — Vie simple et saine à la campagne. — Travaux manuels. Sports



Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz

Unsere nationale Enzyklopädie

8 Bände
5 352 Seiten
22 131 Artikel
855 000 Zeilen
6 678 Illustrationen

Fr. 376.—. Einige anl. Sammlungen zu günstigen Bedingungen. Verlangen Sie einen Band zur Einsicht.

Gutschein

Spezimen * einen Band zur Einsicht des HBLs

Senden Sie mir * einen Gratis-Name und Adresse:

Verlagsanstalt
Victor Affinger, Neuenburg

Dunkelkammerstoff

zum Verdunkeln der Projektionsräume

253

Satin schwarz, 140 cm breit, **garantiert lichtundurchlässig**, geeignet sowohl für Störren wie Vorhänge, Muster verlangen!

Sänger & Co., Handweberei, Langnau (Emmental)

Seelisberg

Bahn ab Schiffstation Treib.
Von Schulen, Vereinen und Gesellschaften bevorzugte Hotels mit Pensionspreisen ab Fr. 7.—

Hotel Waldhaus Rütli und Post

Terrassen mit wundervollem Ausblick. Telefon 270. G. Truttmann, Bes.

Hotel Pension Löwen

Schön gelegen. Großer Saal für Schulen u. Vereine. Tel. 269. Ad. Hunziker, Bes.

Hotel Waldegg

Großer Garten, geeignete Lokale. Telefon 265. Alois Truttmann, alt Lehrer

267

Cours de vacances

organisés par le Canton et la Ville de St-Gall à l'INSTITUT pour JEUNES GENS

sur le ROSENBERG près SAINT-GALL

Etude rapide et approfondie de la langue allemande. L'unique école privée suisse, avec cours officiels. Tous les sports. Situation magnifique. Prospectus par le Dir. Dr. Lusser.

UNIVERSITÉ DE LAUSANNE

Cours de vacances pour l'étude du français

Quatre séries indépendantes de trois semaines:

20 juillet — 29 août: cours, conférences et récitals; enseignement pratique par petites classes: phonétique, explication de textes, traduction, composition, dictée. Excursions dans les Alpes.

31 août — 10 octobre: enseignement pratique par petites classes. Excursions.

Certificats de français. — Pour tous renseignements, s'adresser au Secrétariat de la Faculté des Lettres, S. E., Cité, Lausanne.

266



SCHWEIZER-SONDERFAHRTEN NACH DALMATIEN

Das bekannte Basler REISEBUREAU DANZAS organisiert am 14. Juli, 28. Juli, 1. September und 6. Oktober speziell verbilligte Gesellschaftsfahrten nach Dalmatien. Ferner findet jeden Sonntag ab Zürich und Basel eine günstige Pauschalreise statt. Alle diese Fahrten haben den großen Vorteil, daß auf Wunsch Einzelrückreise ohne Mehrkosten möglich ist. Auf diese Weise kann an die Fahrt ein Aufenthalt in einem Seebad usw. angeschlossen werden. — Auskunft und Prospekte erhalten Sie kostenlos bei den Organisatoren.

Reisebureau Danzas, Centralbahnplatz 8 (Tel. 31 966) Basel.

Pädagogische Schriften

von Dr. K. E. Lusser,

Leiter des Knaben-Instituts vormals Dr. Schmidt, St. Gallen

Schule und Leben. Gedanken und Vorschläge zu einer Erneuerung der öffentlichen Schule. 54 S. Verlag Schultheß & Co., Zürich, 1932.

Schule und Erziehung in der Schweiz. 40 S. Verlag Schweiz, Verkehrszentrale, Zürich, 1928.

C. F. Meyer. Das Problem seiner Jugend. VIII, 197 Seiten. Verlag H. Haessel, Leipzig, 1926.

Öffentliche und private Erziehung. 2. Aufl. Verlag „Schweizer Erziehungs-Rundschau“, St. Gallen, 1934.

C. F. Meyer's geistige Entwicklung. Ein Vortrag. 16 Seiten. Verlag H. Haessel, Leipzig, 1925.

Aus einer Rezension: Die pädagogischen Darlegungen Dr. Lusser's zeichnen sich durch Erfahrungswerte und Lebensnähe aus.

Die Eltern-Zeitschrift

Redaktion: Prof. Dr. W. Klinke

orientiert unter Berücksichtigung moderner Auffassungen über die praktischen Fragen der Erziehung — sie tritt ein für eine verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen Schule und Haus.

Abonnementspreis halbjährlich Fr. 3.70.

Probehefte versendet unverbindlich und kostenlos das

ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, ZÜRICH
DIETZINGERSTRASSE 3

„LA CHATAIGNERAIE“ COPPET bei GENÈVE

264

LAND-ERZIEHUNGSHOME FÜR KNABEN von 8 bis 19 Jahren. Französisch. Primar-, Industrie- und Handelsschule. Gymnasium. Laboratorien. Werkstätte. Sport. Ferienkurse. Individuelle Behandlung. Prospekt durch Direktor E. SCHWARTZ-BUYS

DRUCK: ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, ZÜRICH